

HTC – von der Idee zur wegweisenden Institution

High-Tech-Center Thurgau-Tägerwilen: Wo Jungunternehmen, Konzerne und zukunftssträchtige Ideen zuhause sind

Als im Januar 1991 in Tägerwilen die Eröffnung des High-Tech-Centers stattfand, wusste noch niemand, welche beispiellose Erfolgsgeschichte das HTC schreiben würde. Aus der Idee, Klein- und Mittelunternehmen nicht nur Raum, sondern beratende, administrative und technische Unterstützung anzubieten, entwickelte sich das HTC zum Impulsgeber für die Wirtschaft im Kanton Thurgau. Das einzige nicht subventionierte (!) Schweizer High-Tech-Center beherbergt mittlerweile 38 Firmen aus 5 Nationen mit gesamt mehr als 150 Arbeitsplätzen – Tendenz steigend! Damit ist die Erfolgsgeschichte des HTC für die Schweiz wohl einzigartig.



Einzigartige Erfolgsgeschichte: Das High Tech Center in Tägerwilen (im Bild das HTC 2).

In der Absicht, für ein skandinavisches Unternehmen ein kleines Firmengebäude zu realisieren, kaufte HTC-Gründer Jan Larsson 1988 Land in Tägerwilen. Doch dieses Vorhaben wurde nie in die Tat umgesetzt. Statt dessen nahm Larsson das Projekt «HTC» in Angriff – und dieses Projekt war weit mehr als ein Bau-Vorhaben: Eine Vision.

Allein die Idee, ein High-Tech-Center privatwirtschaftlich zu organisieren, war ihrer Zeit weit voraus. Mit visionä-

rer Tatkraft und dem Ziel, im HTC Firmen ein optimales Umfeld für innovatives Schaffen zu bieten, wurde an der Umsetzung gearbeitet. Der Erfolg des HTC ist sicher der überzeugendste Tatbeweis der Tragfähigkeit

des HTC-Konzepts.

Das Full-Service-Konzept

In der heutigen Praxis heisst dies zentraler Telefon-, Fax-, Post- und Sekretariatservice. Und wenn wir schon beim

Thema «Telefon» sind: Das HTC hat investiert. Im High-Tech-Center in Tägerwilen steht eine der modernsten Kommunikationszentralen Europas. Dass das HTC zudem gut ausgestattete Konferenzräume und ein Bistro für krea-

tive Pausen zur Verfügung stellt, ist selbstverständlich. Des weiteren übernimmt das HTC-Service-Center auf Wunsch das Rechnungs- und Personalwesen seiner Mieter. Ein Allround-Service, der vor allem Jungunternehmen Zeit für produktives Schaffen schenkt. Nebst all den praktischen Dienstleistungen bietet das HTC zudem Support wie Gründungs-, Leitbild-, Strategie-, Marketingberatung und vieles mehr, was zum erfolgreichen Firmenmanagement gehört. Wer sich im HTC einmietet, kann also sowohl von der hervorragenden Infrastruktur und den zahlreichen Dienstleistungsangeboten als auch vom Know-how erfahrener Manager profitieren.

Know-how- und Synergiepotential

Inzwischen beherbergt das HTC 38 Firmen aus 5 Nationen. Ein Synergiepotential, das genutzt wird. Dank regem Kontakt zur regionalen Wirtschaft sowie zu nationalen und internationalen Technologie-Zentren verfügt das HTC über Zugriff zu verschiedensten Know-how-Pools. Beispielsweise bestehen Kooperationsverträge mit der deutschen Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung und dem Technologiezentrum Konstanz. Aber auch HTC-intern wird vernetztes Denken gelebt. Dazu gehören natürlich auch branchenübergreifende Kooperationen.

Jan Larsson, Gründer und Direktor des HTC, im Gespräch

Ein Interview mit Jan Larsson, Vordenker, Gründer und Direktor des High-Tech-Centers Thurgau-Tägerwilen, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des HTC.

Jan Larsson, welche Schwierigkeiten galt es in der Gründungsphase des High-Tech-Center zu bewältigen?

Jan Larsson: Grössere Probleme traten keine auf. Natürlich gab es gewisse Hürden, die bei solchen Projekten jedoch zu erwarten sind. Die Finanzierung musste auf die Beine gestellt, Überzeugungsarbeit bei den Behörden geleistet werden, etc. Für uns war sehr wichtig und motivierend, dass die Gemeinde Tägerwilen dem HTC von Anfang an sehr positiv gegenüber stand, was nicht selbstverständlich ist. Denn Ende der 80er Jahre war ein rein privatwirtschaftliches High-Tech-Center ein völlig neuer Ansatz. Und heute dürfen wir sagen, dass die breite Bevölkerung hinter dem Projekt HTC steht. Schliesslich haben die Bürgerinnen und Bürger der Einzonung einer weiteren Parzelle zugestimmt und dem HTC damit die Möglichkeit zur räumlichen Expansion eröffnet.

Welche Firmen mieteten sich eigentlich als erste im HTC ein?

J.L.: Zu den HTC-Mietern der ersten Stunde gehören die Cobra AG, eine Software-Anbieterin, Stengl Dentaltechnik, die Innotherm AG und Frei & Partner Unternehmensberatung. Alle vier Firmen sind heute noch bei uns ansässig und haben teilweise sogar stark expandiert.

Hat sich Tägerwilen als Standort für das High-Tech-Center bewährt?

J.L.: Was für eine Frage. Tägerwilen liegt im Herzen Europas. Die Gemeinde ist aufgeschlossen, jung, und dem wirtschaftlichen Fortschritt freundlich gesinnt. Die Region bietet hohen Wohnkomfort, die Baulandpreise sind erschwinglich. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Universität und die Fachhochschule Konstanz, andere Universitätsstädte wie Zürich oder auch Stuttgart sind nicht weit... Kein Wunder, dass das thurgauische Tägerwilen mich und viele andere sowohl als Wirtschaftsstandort als auch als Wohnort überzeugt hat.

Das HTC landete mit der visionären Idee des ersten Bürohotels in der Schweiz

J.L. Ja, das HTC-Bürohotel ist voll ausgelastet. Aufgrund der anhaltend grossen Nachfrage wurden im HTC2 fünf weitere komplett eingerichtete Arbeitsplätze für innovative Jungunternehmen geschaffen. Hier haben wir noch ein paar Plätze frei. Wir wollen Newcomern mit zukunftssträchtigen Geschäftsideen optimale Startbedingungen bieten. Deshalb profitieren diese Unternehmen von attraktiven Miet-Konditionen. Natürlich ist es speziell für Jungunternehmen von Vorteil, auf direktem Weg den HTC-Know-how-Pool erschliessen zu können.

Welchen Stellenwert haben Kontakte zu ausländischen Firmen für das HTC?

J.L.: Gute Beziehungen zum Ausland sind sowohl fürs HTC, aber vor allem für unsere Mieter von grosser Bedeutung. Zum einen haben viele HTC-Mieter ausländische Kunden. Stäubli-Tecsem zum Beispiel. Zum Kundenkreis dieses Unternehmens gehören weltweit tätige Konzerne wie IBM und Texas Instruments. Zum anderen hat das HTC selbst zahlreiche Verbindungen: Vom 2. bis am 7. Juni empfangen wir eine hohe russische Delegation mit einem Minister aus Moskau. Dabei ist das HTC als zentraler Standort für die Europa-kontakte der russischen Technologietransfer-Institutionen im Gespräch.

Wie hilft das HTC ausländischen Unternehmen, die in der Schweiz Fuss fassen wollen?

J.L.: Ausländischen Firmen, die sich im HTC niederlassen wollen, versuchen wir den Start in der Schweiz auf einer sehr persönlichen Ebene zu erleichtern. Wir kümmern uns um Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen, Privatwohnungen und um Schulplätze für die Kinder. Wir helfen bei Bank- und Versicherungsfragen und verstehen uns dabei wirklich als Full-Service-Schaltstelle für alle Anliegen im Zusammenhang mit der Niederlassung in der Schweiz. Dass der Zuzug ausländischer Firmen an strenge Auflagen gebunden ist, versteht sich von selbst. Die Unternehmen müssen in einem bestimmten Zeitraum eine bestimmte Anzahl neuer Arbeitsplätze für Schweizer Bürger schaffen.

Sie pflegen mit sehr viel persönlichem Engagement Kontakte zu High-Tech-Centern im Ausland. Ist man in diesen Institutionen der Schweiz in Sachen privatwirtschaftlicher Wirtschaftsförderung



Jan Larsson, Gründer und Direktor des High-Tech-Centers: «Im HTC muss es immer weiter vorwärts gehen.»

J.L.: Nein, überhaupt nicht. Alle ausländischen Technologie-Center, die ich kenne, werden subventioniert oder arbeiten mit Risiko-Kapital, Fonds, etc. Die Art, wie wir hier in Tägerwilen Wirtschaftsförderung betreiben, ist auch im Vergleich mit dem Ausland wegweisend. In Gesprächen höre ich oft, wer so ein Projekt in Eigenregie auf die Beine stellt und umsetzt, muss mindestens ein bisschen «verrückelt» sein. Dem kann ich nur zustimmen...

Das Inhouse-Synergiepotential des HTCs ist beachtlich. Gibt es für Sie besondere Beispiele der Entwicklung und Nutzung von Synergien?

J.L.: Die Formen der Kooperationen zwischen HTC-Mietern sind vielfältig. Ein sehr gutes Beispiel ist die Zusammenarbeit von CompuServe und SELLYBYTEL. SELLYBYTEL, ein Unternehmen des BBDO Worldwide Network, ist für das gesamte Telefon-Marketing und den Service-Center bei CompuServe verantwortlich. Eine andere HTC-Mieterin, die HESS Consulting Group, arbeitet als Treuhänderin für CompuServe und unterstützt die Firma mit Buchhaltung, Beratung, etc.

Und in immer stärkerer Masse profitieren die HTC-Mieter auch von Synergiepotentialen, die sich durch den Zuzug neuer Firmen erschliessen. Ein ganz besonderes Angebot können HTC und CompuServe offerieren: Sämtliche

ternet surfen gehen, ohne dafür Telefon-Gebühren zahlen zu müssen. Das ist eine einzigartige Dienstleistung für HTC-Mieter, die sonst kein Technologie-Center in ganz Europa anbieten kann.

Das HTC – und mit ihm seine Mieter – scheinen von der Krise der Schweizer Wirtschaft nicht betroffen. Wie erklären Sie sich das?

J.L.: Offenbar entsprechen wir mit unserem Konzept einem grossen Bedürfnis. Und wenn das Angebot stimmt, ist die Nachfrage eben auch da. Das HTC 1 war planmässig ausgebucht. Die Räumlichkeiten im HTC2 sind inzwischen zu knapp Dreivierteln belegt. Da wir immer vorsichtig planen, rechnen wir mit einer Vollvermietung im Laufe der ersten Hälfte 1998.

Natürlich bieten wir mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot und der hervorragenden Infrastruktur optimale Rahmenbedingungen. Aber jeder Unternehmer ist seines Glücks eigener Schmied. Wie er seine Visionen und Geschäftsziele verwirklicht, liegt alleine bei ihm. Jedem, der den Versuch wagt, sich als selbständiger Unternehmer im Markt zu behaupten, gebührt Respekt. Bis ein Geschäft floriert, braucht es trotz HTC-Support eine Menge harte Arbeit, Durchhalten und Verzicht auf Vorzüge, die einem als Angestelltem selbstverständlich erscheinen. Das ist nicht

Wie ist das Verhältnis zwischen den HTC und der Gemeinde Tägerwilen?

J.L.: Sehr gut! Die Gemeinde hat von Anfang an in unseren Bestrebungen unterstützt und begrüsst natürlich den positiven Einfluss des HTCs auf der Wirtschaftsstandort Thurgau. Der Gemeindeammann von Tägerwilen, Markus Thalmann, und Repräsentanten der Verwaltung und der Regierung des Kantons Thurgau haben sich öffentlich sehr positiv über die Entwicklung im und um HTC geäußert. Die Zahlen sprechen für sich: 6 von 16 Firmen, die im Thurgau Fuss fassen wollten und deren Ansiedlung durch die Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau vermittelt wurde, wählten das HTC als Standort. Das High-Tech-Center hat damit inner kürzester Zeit einen wichtigen Stellenwert in der regionalen Wirtschaft eingenommen.

Welche Aufgaben nimmt die neu gegründete «HTC Industrie AG» wahr?

J.L.: Die HTC Industrie AG hat die ehe maligen Gebäude mit kompletter Infrastruktur und Teile der Belegschaft der DOW Chemical AG in Tägerwilen übernommen. Federführend bei diesem Projekt ist die im HTC ansässige ASBO AC. Der brachliegende Industriebau konnte auf diese Weise einer neuen Nutzung zugeführt werden und Arbeitsplätze blieben erhalten. In Zukunft dient diese Industriekomplex sowohl als Forschungsstätte für die Kunststofftechnologie (Mieter: Fraunhofer-Institut), bietet aber auch Raum für die Produktion von Null-Serien. Wissenschaftliche Erkenntnisse können so umgehend Serienerfolge erlangen. Im letzten halben Jahr erhielt die HTC Industrie AG zwei grössere Produktionsaufträge der deutschen Industrie, sodass demnächst neue Mitarbeiter eingestellt werden müssen.

Wie sehen Jan Larssons Pläne für die Zukunft des High-Tech-Centers aus?

J.L.: Im HTC muss es immer weiter vorwärts gehen. Inhaltlich und räumlich: Die Vorbereitungsarbeiten für das Bauverwilligungsverfahren fürs HTC3 sind im Gange. Und mit dem Zuzug jeder neuen Firma wächst das Know-how-Potential im HTC. Ein Riesensynergiepotential ist vorhanden. Und wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, diese Qualität gezielt zu fördern.

